

**INTERPELLATION** von Andreas Geistlich (FDP, Schlieren), Jörg Kündig (FDP, Gossau) und Thomas Vogel (FDP, Illnau-Effretikon)

betreffend Ungewisse Zukunft der Universitären Medizin in der Stadt Zürich

Zitate aus Medienmitteilungen des Regierungsrates:

Das Hochschulgebiet im Zentrum der Stadt Zürich beherbergt mit dem Universitätsspital, der Universität und der ETH Zürich drei für die Universitäre Medizin zentrale Institutionen mit internationalem Ansehen. Deren enge Zusammenarbeit, verbunden mit der räumlichen Nähe, ist ein grosser Vorteil Zürichs im Vergleich zu anderen Standorten im In- und Ausland. Diese führende Stellung ist heute vor allem durch eine Reihe von infrastrukturellen Gegebenheiten gefährdet. Für ein erfolgreiches Bestehen in diesem Wettbewerb sind aber zeitgemässe betriebliche und bauliche Infrastrukturen unabdingbar.

Im Auftrag des Regierungsrates erarbeitete eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen der Verwaltung, der Universität, des Universitätsspitals, der ETH Zürich und der Stadt Zürich, eine gesamtheitliche strategische Entwicklungsplanung für die betriebliche und bauliche Infrastruktur des Universitätsspitals und die medizinbezogenen Bereiche der Universität (RRB Nr. 2131/2009). Mit Beschluss vom 28.9.2011 (RRB Nr. 1181/2011) hat der Regierungsrat die Weiterentwicklung am Standort Hochschulgebiet Zürich Zentrum und das weitere Vorgehen für den Abschluss der Phase strategische Planung genehmigt. Dieser Standortentscheid erfolgte unter der Bedingung, dass sich die notwendigen planungs- und baurechtlichen Voraussetzungen für eine langfristige Entwicklung der universitären Medizin im Hochschulquartier schaffen lassen.

Die Baudirektion reichte Anfang April 2012 ein Baugesuch für einen provisorischen Modulbau und eine unterirdische Technikzentrale auf dem Areal des Universitätsspitals Zürich ein. Der Modulbau dient als temporäre Rochadefläche für Gebäudetrakte, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befinden. Der Bau des Modulbaus ist gleichzeitig ein erster Schritt zur Gesamterneuerung des Universitätsspitals. Die Gesamterneuerung erfordert Anpassungen bei den planungs- und baurechtlichen Rahmenbedingungen.

Wir schreiben nun Ende September 2013 und es ist nicht bekannt, ob und in welcher Weise die Standortgemeinde Zürich auf das Baugesuch für den Modulbau reagiert hat. Wir bitten den Regierungsrat deshalb in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Chancen der Realisierbarkeit und den Zeithorizont der Umsetzung der strategischen Entwicklungsplanung in Anbetracht der schleppenden Genehmigungsverhältnisse schon beim ersten Baugesuch in der Stadt Zürich?
2. Was sind die Nachteile und die finanziellen Konsequenzen, die dem Projekt, dem Standort Zürich und der Universitären Medizin (Lehre, Forschung, Klinik) durch zeitliche Verzögerungen entstehen?
3. Hält der Regierungsrat an seinem Entscheid von 2011 weiterhin fest?

Falls ja, welche Massnahmen ergreift der Regierungsrat, um diese Nachteile zu mildern? Und wie gedenkt er, bei der Umsetzung den Stadtrat in eine unwiderrufliche politische Verantwortung zu nehmen?

Falls nein, welche alternativen Szenarien und Standorte stehen zur Verfügung?

Andreas Geistlich  
Jörg Kündig  
Thomas Vogel

L. Camenisch	M. Farner	B. Frey	A. Gantner	M. F. Clerici
L. Feit	B. Johner	O. Hofmann	D. Kläy	K. Kull
U. Lauffer	H.-P. Portmann	D. Schwab	R. Sauter	W. Scherrer
K. Weibel	S. Wettstein	C. Walker Späh	B. Walti	G. Winkler